



Volksabstimmung vom 10. Februar 2019

Botschaft der Primarschulbehörde Weinfelden

A Baukredit

Ersatz-Neubau
Schulhaus Martin Haffter

26'920'000 Franken



B Baukredit

Erweiterung
4. Kindergartenabteilung
Martin Haffter

992'000 Franken



A Ersatz-Neubau Schulhaus Martin Haffter

*Liebe Stimmbürgerinnen und
Stimmbürger*

Die Primarschulbehörde Weinfelden unterbreitet Ihnen den Baukredit für den Ersatz-Neubau des Primarschulhauses Martin Haffter.

Bereits 2009 hat eine Zustandsanalyse den dringenden Sanierungsbedarf des 1973 erbauten Schulhauses im Osten von Weinfelden ausgewiesen. In der Zwischenzeit sind die Abnutzungsercheinungen des Gebäudes nicht weniger geworden und auch der Bedarf an Schulraumerweiterungen kann nicht mehr ignoriert werden. Der erhebliche Schülerzuwachs in diesem Quartier trägt das seine dazu bei.

Vor rund drei Jahren wurde schliesslich die Planung in Angriff genommen. Ein Architekturwettbewerb hat verdeutlicht, dass ein Neubau einer Sanierung vorzuziehen ist, um den heutigen Anforderungen und Auflagen für öffentliche Bauten nachhaltig gerecht zu werden.

Mit dem vorliegenden Projekt werden die ökologischen Erwartungen, die qualitativen Ansprüche und die betrieblich-pädagogischen Bedürfnisse in vorbildlicher Weise ohne finanziellen Nachteil gegenüber einer Sanierungsvariante erfüllt.

Die Primarschulbehörde ist sich der Kosten genauso bewusst wie der Verantwortung, unserer Jugend genügend und angemessenen Schulraum zur Verfügung zu stellen und dessen Erhalt zu sichern. Das lange hinausgeschobene Bauvorhaben ist eine Investition für die Zukunft, für unsere Schülerinnen und Schüler.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Zustimmung an der Urne danken wir Ihnen.

Primarschulbehörde Weinfelden

1. Ausgangslage

Bedürfnisabklärung

Das 1973 erstellte Martin-Haffter-Schulhaus weist nach über 45 Jahren intensiver Nutzung einen grossen Sanierungs- und Erweiterungsbedarf auf. Zustandsanalysen aus den Jahren 2009 und 2011 bestätigen diese subjektive Betrachtung nachweislich. Ein erheb-

licher Bedarf wurde insbesondere bei der Bauhülle und der Haustechnik festgestellt. Zudem fehlen Räumlichkeiten sowohl für den Unterricht als auch im Lehrerbereich. Aufgrund von höher gewichteten Bauvorhaben wurden die notwendigen Sanierungsarbeiten immer wieder verschoben.

Um die Bausubstanz des Schulhauses nicht weiter zu gefährden, beauftragte die Schulbehörde Ende 2015 eine Planungskommission mit der umgehenden Inangriffnahme des Projekts. Diese hat unter fachlicher Begleitung einer Baumanagementfirma einen Architekturwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Bestehend an der Wettbewerbsaufgabe war, dass diese sowohl eine Sanierung mit Erweiterung wie auch einen Neubau zulies.

Architekturwettbewerb

Aus 56 eingereichten Projektideen bestimmte das Beurteilungsgremium im März 2017 das Projekt „Phoenix“ des Architekturbüros Isler Gysel Architektur GmbH Zürich zur Weiterbearbeitung. Der Ersatz-Neubau von Isler Gysel besticht durch die Kompaktheit, die hohe Flexibilität und die räumlichen Qualitäten. Der Holzsystembau nutzt die bestehende Sanitätsnotstelle (Notspital) als Fundament.



Neubau versus Sanierung/Erweiterung

Ein Neubau bietet gegenüber einem Sanierungs-/Erweiterungsprojekt gewichtige Vorteile, sowohl auf städtebaulicher, architektonischer Ebene wie auch für die Bedürfnisse aus betrieblicher Sicht. Eine Sanierung würde einen weitgehenden Rückbau auf die Rohbaustruktur und aufwändige technische Ertüchtigungsmassnahmen wegen fehlender statischer Flexibilität mit ausschliesslich tragenden Wänden bedingen. Weitere

Erschwernisse wären die fehlende Hindernisfreiheit, die generell knappen Raumhöhen, die mangelnde Erdbebensicherheit, asbesthaltige Bauteile, eine ungenügende Wärmedämmung und der nicht mehr zeitgemässe Schallschutz. Zudem müsste die komplette Haustechnik ersetzt werden.

Bisher gesprochene Kredite

Für die Erarbeitung der notwendigen Grundlagen des Baukredits sind die nachstehenden Kredite bewilligt und verwendet worden:

27.01.0216 – Schulgemeinde

CHF 50'000 Planungskredit

22.06.2016 – Schulgemeinde

CHF 330'000 Wettbewerbskredit

24.09.2017 – Urnenabstimmung

CHF 1'683'000 Projektierungskredit

2. Projektbeschreibung der Architekten

Konzept

Südlich des bestehenden Schulhauses liegt die unterirdische Sanitätsstelle, das sogenannte Notspital. Dieses eignet sich bestens als Fundament für das neue, komplett in Holz zu errichtende Schulhaus. Der Neubau kann in kurzer Bauzeit und unabhängig vom in Betrieb bleibenden Schulhaus erstellt werden. Nach Bezug wird der Altbau inklusive Schutzraum zurückgebaut. Teure Provisorien, betrieblich problematische und teure Etappierungen und mehrmalige Umzüge entfallen.

Erschliessung und Aussenraum

Das Grundkonzept des heutigen Aussenraums mit seiner naturnahen Gestaltung, seiner feinen Modellierung mit Hügel und Mulden und seiner Bepflanzung mit einheimischen Arten wird aufgenommen und gestärkt. In Ost-West-Richtung bildet eine zentrale Achse mit dem Pausenplatz die Verlängerung der Säntisstrasse. Das neue Schulhaus und der Kindergarten stehen nun in der nötigen Distanz zueinander, dazwischen entsteht ein grosszügiger, mit Bauminselfen durchsetzter Aussenraum. Der Haupteingang orientiert sich nordseitig zum neu gewonnenen Pausenplatz. Die bestehenden Sportplätze bleiben erhalten, der leicht vergrösserte Parkplatz am Giessenweg wird mit einer Hecke eingefasst. Auch in Zukunft verfügen die Schüler über einen reichhal-

tigen Pausenbereich, der zu Spiel, Sport und Erholung einlädt.

Erdgeschoss

Das Herzstück des Schulhauses ist der Saal im Zentrum des Gebäudes. Er dient der sozialen Interaktion, der Orientierung und gibt der Schule eine unverwechselbare Identität. Die natürliche Belichtung erfolgt über zwei Lichthöfe. Sie gewähren Aus-, Ein- und Durchblicke und lassen die Kinder das Haus als Gesamtheit erfahren. Der Saal kann im Alltag als Pausenhalle, in geschlossenem Zustand als klassischer Vortragssaal mit Bühne oder im offenen Zustand für grosse Veranstaltungen unterschiedlich benutzt und bespielt werden. Der Lehrerbereich und die Hauswartzräume sind auf der Süd-, bzw. auf der Ostseite zusammengefasst. Auf der Westseite ist die Tagesschule mit einem eigenen Eingang und mit Sichtbezug zum Spielplatz vorgesehen. Die grossen und kleinen Räume entsprechen den didaktischen Anforderungen für unterschiedliche Gruppengrössen. Die Schulküche bedient bei grösseren Veranstaltungen die Aula und kann auch von der Tagesschule mitgenutzt werden.

Raumprogramm Erdgeschoss

- Haupteingang
- Mehrzwecksaal mit Bühne und Abstellräumen (im Alltag als Pausenhalle nutzbar)
- Tagesschule mit separatem Eingang, Küche, Du/WC, Ess- und Ruheräume, Büro
- Schulküche
- Werken mit Maschinen- und Materialraum
- Büro Schulleitung mit Besprechungsraum
- Lehrerbereich mit Lehrerzimmer, Vorbereitung und Sammlung
- Hauswartzräume
- WC-Anlage, IV-WC mit Dusche

Lernwelten in den Obergeschossen

Die beiden Obergeschosse bieten grosszügige und flexibel nutzbare Räume an. Die Unterrichts- und Gruppenräume sind kranzförmig entlang der Fassade angeordnet und direkt oder über die Vorräume miteinander verbunden. Die stirnseitig zur Fassade stehenden Klassenzimmer und die Garderobenbereiche werden zusätzlich über die beiden Lichthöfe belichtet. Immer zwei Jahrgangsklassen haben, ähnlich einer Wohnung,

vom Treppenhaus aus einen eigenen Zugang mit Garderobe, zwei Klassenzimmern und zwei Gruppenräumen. Mit dieser räumlichen Konstellation sind klassenübergreifender Unterricht, Gruppenarbeiten oder klassische Unterrichtsformen möglich. Oberhalb des Saals liegen die Bibliothek bzw. der Multifunktionsraum. Sie sind von beiden Treppenhäusern her zugänglich und ermöglichen die horizontale Anbindung an den Lift auf dem ganzen Geschoss.



Raumprogramm 1. Obergeschoss

- 4 Regelklassenzimmer mit dazugehörigen Gruppenräumen
- Einschulungsklasse
- Integrationsklasse
- 2x textiles Werken mit Vorbereitungsräumen
- 1x nicht textiles Werken (Kartonage) mit Materialraum
- 2x Förderunterricht
- 1x Schulsozialarbeit / Logopädie
- grosser Multifunktionsraum unterteilbar in zwei Unterrichtsräume
- WC-Anlagen, Putzraum

Raumprogramm 2. Obergeschoss

- 8 Regelklassenzimmer mit Gruppenräumen
- Schulische Heilpädagogik
- Informatikzimmer
- Bibliothek
- WC-Anlage, Putzraum



Architektonischer Ausdruck

Das Gebäude ist durch seine Form und seine ruhige Gestaltung klar als Schule und als öffentlicher Bau erkennbar. Die Erscheinung als Holzbau leitet sich aus der vorgesehenen Konstruktionsart ab und wird innen und aussen offen gezeigt. Die Fassade wird durch horizontale Bänder, Fensterbrüstungen und vertikale Wandelemente rhythmisiert. Feine Versprünge führen zu einem reichen Licht- und Schattenspiel. Die grosszügigen Fensterflächen bringen viel Licht in die Klassenzimmer und lassen das Gebäude leicht und offen erscheinen. Ein weit auskragender Dachrand schliesst das grosse Volumen nach oben ab.

Innere Materialisierung

Die Innenräume zeichnen sich durch bekannte und robuste Materialien aus, welche durch ihre natürliche Oberflächenbeschaffenheit und Farbigkeit eine sinnliche und warme Stimmung schaffen. Besonders die Erscheinung und Haptik des Holzes schafft eine angenehme Lernumgebung. Als Konstruktionsholz sind die tragenden Balken sichtbar, genauso werden die verglasten Türen, die Fenster und Schränke sichtbar in Holz ausgeführt. Die Bodenbeläge in geschliffenem Hartbeton für die Erschliessung und Linoleum für die Unterrichtsräume werden im Schulhausbau häufig verwendet und sind entsprechend solide und dauerhaft.

Holzbau

Das Gebäude ist als Systemholzbau geplant. Das repetitive Raumkonzept mit dem klaren Raster ist Voraussetzung für einen wirtschaftlichen und schnell aufzurichtenden Systemholzbau. Als identitätsstiftender und innen wie aussen sichtbarer Beitrag an die Nachhaltigkeit soll das für den Neubau verwendete Holz möglichst aus Thurgauer Wäldern kommen.

Brandschutzkonzept

Mit der neuen Brandschutznorm kann das Treppenhaus von den Schulzimmern aus über einen weiteren Raum erreicht werden. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten in der Nutzung der Schulzimmervorbereiche und Garderoben. Dementsprechend sind die Flächen für die horizontalen und vertikalen Fluchtwege auf ein Minimum reduziert. In den Obergeschossen umfassen sie lediglich die beiden abschliessbaren Treppenhäu-

ser, alle übrigen Flächen gelten nicht als Fluchtweg und können frei möbliert werden. Im Erdgeschoss wird der Saal mit Brandschiebetüren vom Fluchtwegbereich abgetrennt.

Energieerzeugung

Die Energieerzeugung ist zukunftsgerichtet. Mit den heute sehr gut gedämmten Gebäudehüllen wird weniger der winterliche, vielmehr wird der sommerliche Wärmeschutz zur Herausforderung, besonders bei den immer heisser werdenden Sommern. Als Energieerzeuger dient eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Damit kann das Schulhaus im Sommer gekühlt werden und die Raumtemperaturen bleiben – im Gegensatz zum heutigen Schulhaus – für den Unterricht erträglich. Der erforderliche Bedarf an elektrischer Energie wird über die Photovoltaikanlage auf dem Dach gedeckt.

Energiestandard

Der Kanton Thurgau verlangt für öffentliche Bauten den Minergie-Standard. Als zusätzlicher Beitrag an die Nachhaltigkeit soll das Schulhaus gemäss dem strengeren Minergie-P-Standard errichtet werden.

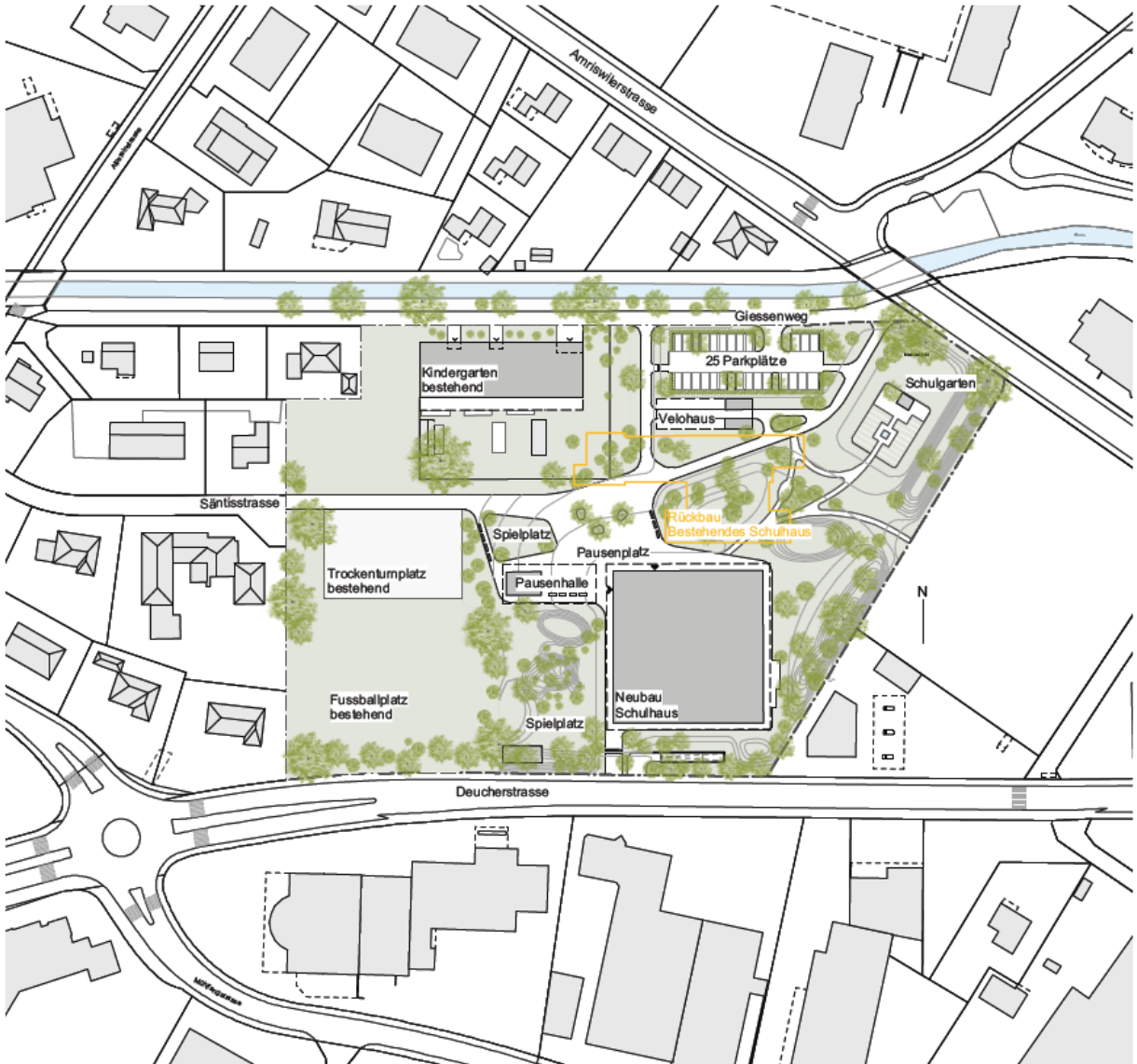
Haustechnik und Erschliessung

Das Gebäude wird mit einer Komfortlüftung inkl. Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die Verteilung der Frischluft erfolgt mit einer sogenannten «Lungenlüftung». Über die zentralen Lüftungsanlagen auf dem Dach wird Luft in die Garderobenbereiche der beiden Obergeschosse zugeführt. Diese dienen als sogenannte «Lungen». Der Luftwechsel zu den Schulzimmern erfolgt über Überströmventilatoren. Gegenüber einer konventionellen Lüftung hat das gewählte System Vorteile bezüglich Unterhalt, Flexibilität, Platzbedarf und das Kanalnetz für die Horizontalverteilung kann so kurz wie möglich gehalten werden. Die neue Haustechnikzentrale schliesst im Untergeschoss nördlich ans Notspital an. Das Lüftungskonzept und die Verteilung aller Medien nimmt auf die holzbauspezifischen Bedingungen Rücksicht. Es werden keine Leitungen eingelegt und die Installationsflächen werden möglichst klein gehalten. Die vorgesehene Systemtrennung ist ein wichtiger Beitrag an die Nachhaltigkeit und an die Zukunftsfähigkeit des neuen Schulhauses.

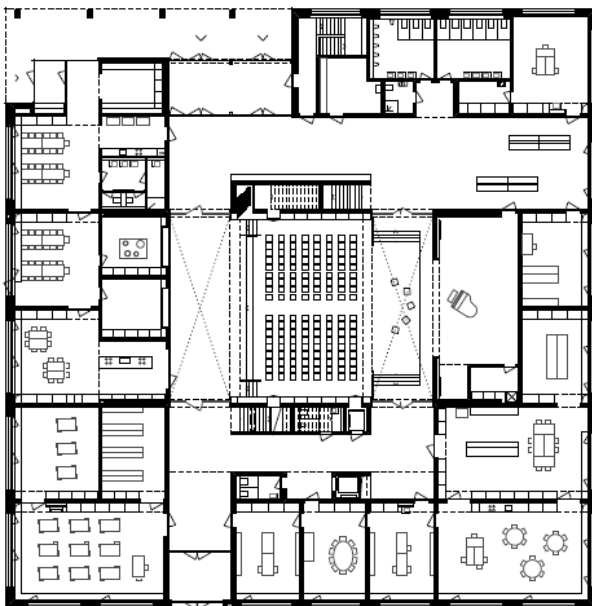
Manuel Gysel, Architekt



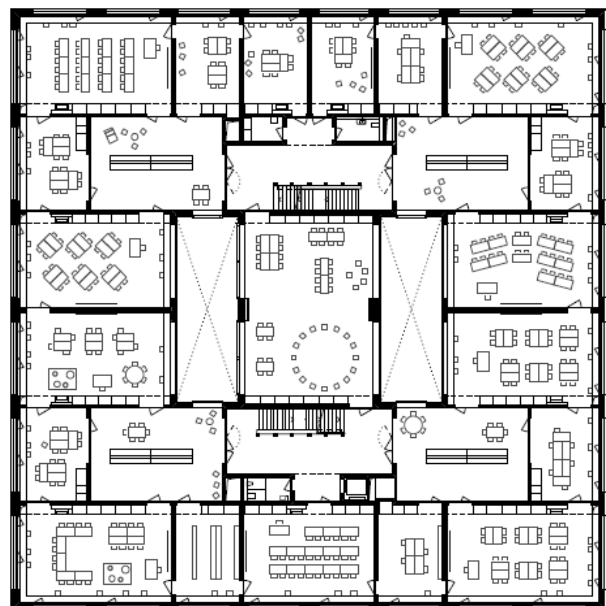
Aussenansicht



Situation



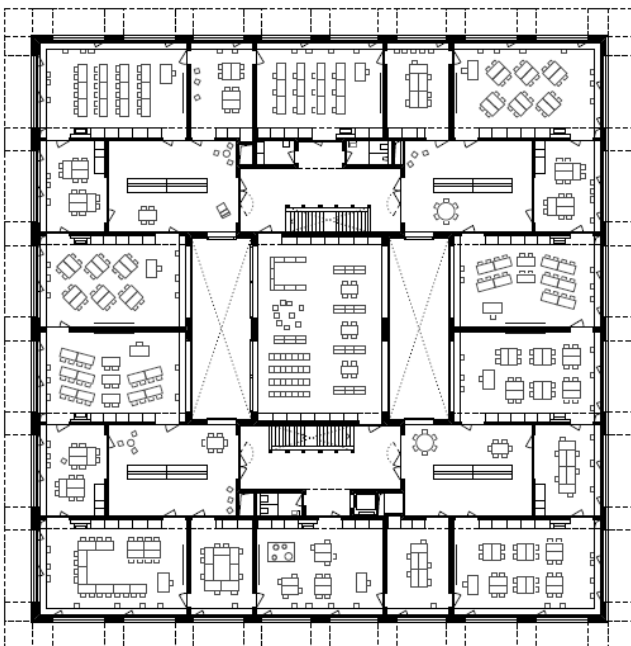
Erdgeschoss



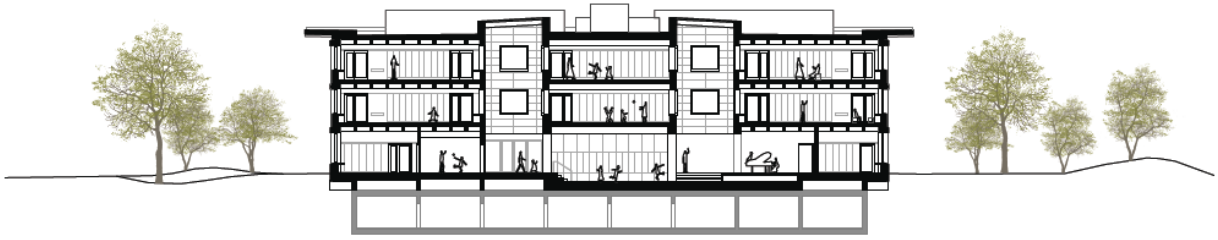
1. Obergeschoss



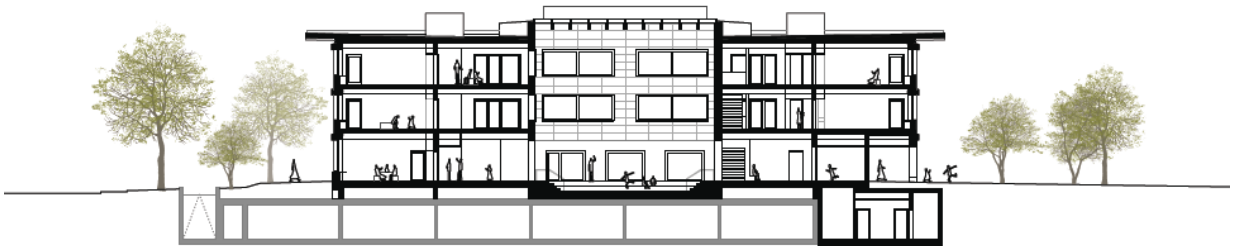
Innenansicht



2. Obergeschoss



Querschnitt



Längsschnitt



Ansicht Nord



Ansicht West

3. Baukosten

Für die Ermittlung der Baukosten zeichnet das Baumanagementbüro Appert Hanselmann AG St. Gallen verantwortlich. Im Baukredit sind Ausstattungen und Betriebseinrichtungen, Planerhonorare und die Mehrwertsteuer enthalten. Nicht berücksichtigt sind allfällige Förderbeiträge.

Gegenüber dem Wettbewerbsprojekt haben sich u.a. die Baugrunduntersuchungen, das vergrösserte Volumen, die vorgesehene Kühlung und die Minergie-P-Zertifizierung kostensteigernd auf den Baukredit ausgewirkt.

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	1'221'000
BKP 2	Gebäude	CHF	24'270'000
BKP 3	Betriebseinrichtungen	CHF	670'000
BKP 4	Umgebung	CHF	1'124'000
BKP 5	Baunebenkosten	CHF	998'000
BKP 7	Reserven	CHF	700'000
	Gesamtbaukosten	CHF	28'983'000
	abzüglich Planungskredit	CHF	-50'000
	abzüglich Wettbewerbskredit	CHF	-330'000
	abzüglich Projektierungskredit	CHF	-1'683'000
	Erforderlicher Baukredit	CHF	26'920'000

4. Terminplanung

Urnenabstimmung Baukredit	10. Februar 2019
Baubeginn	Februar 2020
Bauabschluss / Bezug	Sommer 2021

5. Kurz zusammengefasst ...

Der Schulhaus-Neubau ist notwendig, weil

- die 45jährige Schulanlage einen grossen Sanierungsbedarf nachweist
- eine Sanierung weder nachhaltig noch finanziell verantwortbar ist
- die heutigen Raumverhältnisse den pädagogischen Ansprüchen und steigenden Schülerzahlen nicht mehr genügen
- das Projekt optimale betriebliche und pädagogische Abläufe verspricht
- damit die Bedürfnisse für Tagesstrukturen erfüllt werden
- damit alle Anforderungen an ein umweltgerechtes und energieeffizientes Gebäude erfüllt werden
- Architektur und Baukunst dem neusten Stand der Technik entsprechen – ein gewichtiger Mehrwert für die Schule Weinfelden über Jahrzehnte

Eine neue Schulanlage im Osten von Weinfelden

ist eine qualitative Verbesserung der Schulungsmöglichkeiten unserer Kinder – eine Investition in die Zukunft!

B Erweiterung 4. Kindergarten-Abteilung Martin Haffter

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

197, 199, 205, 206, 205, 225, 236, 232, 234, 240 – so sieht die Schülerzahlentwicklung der Kindergärten in Weinfelden seit 2013 bis ins Jahr 2022 aus. Obschon es sich bei den letzten Werten nur um Prognosen handelt: es ist offensichtlich, Weinfelden benötigt zwingend den 12. Kindergarten.

Wenn im Sommer 2019 der Umbau in der Schwärze fertiggestellt ist und die drei Kindergärten eingezogen sind, besitzen wir bereits für das Schuljahr 2019/20 diese 12 Abteilungen. Das Provisorium im Martin Haffter ist jedoch, wie es der Name sagt, eine vorübergehende Lösung, welche längstens bis Ende Schuljahr 2020/21 genutzt werden kann.

Die Schulbehörde ist zum Handeln verpflichtet und beantragt Ihnen, aufgrund der Verteilung der Kinder in den Quartieren, den bestehenden Kindergarten Martin Haffter um eine vierte Abteilung zu erweitern.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Zustimmung an der Urne danken wir Ihnen.

Primarschulbehörde Weinfelden

1. Ausgangslage

Bedürfnisabklärung

Die Schülerzahlen in Weinfelden steigen überdurchschnittlich an. Frühzeitig hat die Primarschule darum die Weichen gestellt, ausreichende Infrastruktur bereit zu stellen. Eine zusätzliche Kindergartenabteilung wird im Sommer 2019 in der Schwärze realisiert. Einem ersten Engpass im Quartier Martin Haffter wurde auf Beginn des Schuljahres 2017/18 mit einem Provisorium begegnet. Der Mietvertrag für diesen ‚Container‘ wurde bis Sommer 2020 abgeschlossen, dann muss er den beginnenden Bauarbeiten des Schulhaus-Neubaus weichen.

Das Ressort Planung hat sich Zeit gelassen um mit den aktuellsten Prognosen den geeigneten Standort des notwendigen Kindergartens zu bestimmen. Die Wahl ist eindeutig: im Gebiet um den Kindergarten Martin Haffter werden bis mindestens 2022 ausnahmslos vier Klassen mit 20–25 Kindern ausgelastet sein.

Projekt

Der Kindergarten Martin Haffter wurde 2010 mit drei Abteilungen realisiert. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Projekt des Architekturbüros Werner Keller AG beinhaltet die Erweiterungsmöglichkeit um eine vierte Abteilung.

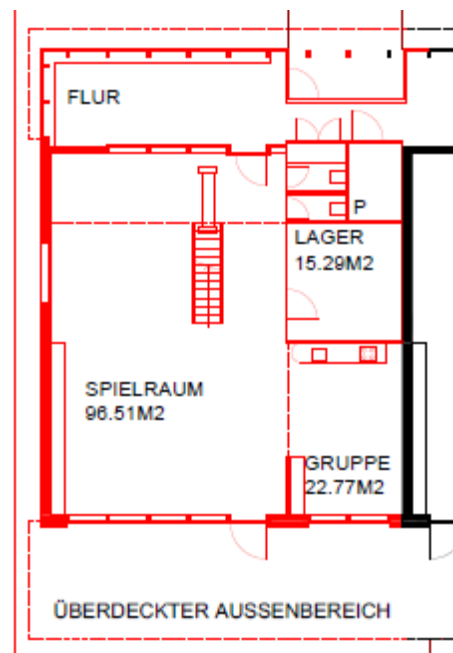
Mit der Erweiterung des Kindergartens Martin Haffter wird für die Realisierung der benötigten 12. Abteilung mit Sicherheit eine kostengünstige und bestens bewährte Option eingelöst. Planungs- und Projektierungsarbeiten können auf ein Minimum beschränkt werden.



ANSICHT VON NORDEN

2. Baubeschrieb

Die Erweiterung entspricht in Grösse und Art genau den vorhandenen Abteilungen, die sich im Betrieb bewährt haben. Der vorhandene Baukörper wird mit gleichem Querschnitt nach Westen erweitert. Die bestehende, durchgehende Erschliessungszone auf der Nordseite, in der auch die Garderoben untergebracht sind, wird sinngemäss nach Westen erweitert. Der neue Kindergarten erhält einen eigenen Zugang mit überdachter Vorzone.



Der eigentliche Kindergartenraum kann mit einer Schiebewand um den Gruppenraum mit Küche erweitert werden. Er wird ausserdem um eine offene Spielgalerie ergänzt. Ein grosses Fenster nach Westen

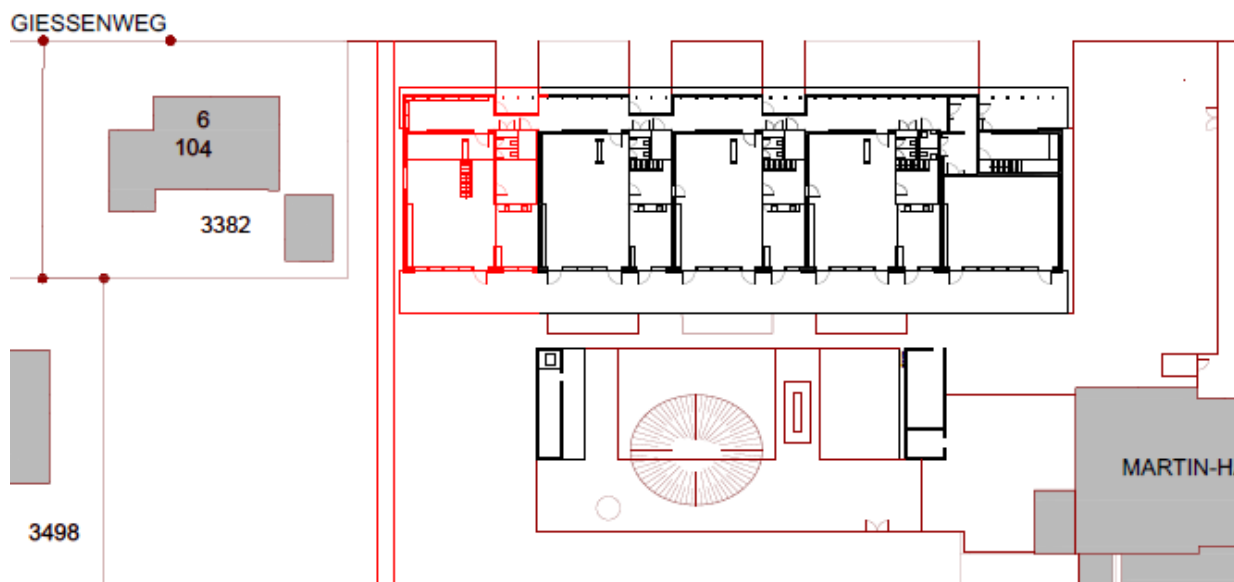
sorgt für zusätzliches Tageslicht. Die beiden WC's sind direkt vom Kindergartenraum aus zugänglich. Eine beidseitig zugängliche Waschrinne erlaubt die gleichzeitige Benutzung durch mehrere Kinder. Direkt vom Kindergartenraum aus ist ein geräumiger Abstellraum zugänglich. Südlich vorgelagert befindet sich über die ganze Breite ein vier Meter tiefer überdeckter Aussenbereich, der in den eigentlichen Garten mündet. Im Übrigen dienen der bereits vorhandene Mehrzweckraum, das Büro für die Lehrpersonen und die Behinderten- und Erwachsenen-Toilette auch dem neuen Kindergarten.

Wie bei den bestehenden Räumen ist die Ausführung in einer sichtbaren Holzkonstruktion gedacht. Angestrebt wird ein Werkstatt-Charakter der die Tätigkeit der

Kinder unterstützen soll. Der ganze Kindergartenraum ist verdunkelbar.

Der Anbau erfüllt den gleichen Minergie-Standard wie der bestehende Bau. Gewisse Leitungen für den Anbau wurden seinerzeit bereits eingelegt. Die Lüftung erfolgt dezentral auf kürzesten Wegen. Für die Nachtauskühlung werden im Bedarfsfall einzelne Fenster automatisch geöffnet. Der Anbau erhält eine eigene Luft-Wasser-Wärmepumpe, welche die Wärme für die Fussbodenheizung und das Warmwasser erzeugt. Mit der vorgesehenen Massnahme kann mit geringem Aufwand für eine Kindergartenklasse eine anregende Umgebung geschaffen werden.

Werner Keller, Architekt



3. Baukosten

Im Baukredit sind Betriebseinrichtungen, Honorare und die Mehrwertsteuer enthalten.

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	20'000
BKP 2	Gebäude	CHF	729'000
BKP 3	Betriebseinrichtungen	CHF	5'000
BKP 4	Umgebung	CHF	39'000
BKP 5	Honorare und Baunebenkosten	CHF	199'000
Gesamtbaukosten		CHF	992'000

4. Terminplanung

Urnenabstimmung Baukredit	10. Februar 2019
Baubeginn	März 2019
Bauabschluss / Bezug	Frühling 2020

Anträge

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die Primarschulbehörde beantragt Ihnen, diesen Vorlagen und den damit verbundenen Kreditbegehren zuzustimmen.

Antrag A

Es sei der Kredit von 26'920'000 Franken für den Ersatz-Neubau Martin-Haffter-Schulhaus zu bewilligen.

Antrag B

Es sei der Kredit von 992'000 Franken für die Erweiterung um eine vierte Abteilung beim Kindergarten Martin Haffter zu bewilligen.

Weinfelden, 3. Dezember 2018

PRIMARSCHULBEHÖRDE WEINFELDEN

Der Präsident: Thomas Wieland

Der Schulsekretär: René Diethelm

Öffentliche Informationsveranstaltung

am Donnerstag, 24. Januar 2019, 19.30 Uhr

im Schulhaus Martin Haffter, Mehrzwecksaal